

Familie Eichwäldli geht in die Offensive

Die städtische Liegenschaft am Murmattweg 2 soll nicht weiter vermietet werden. Seit dem Mai letzten Jahres versucht die Familie Eichwäldli, welche aktuell das Haus bewohnt, konstruktive Lösungsvorschläge zu finden, um die ehemalige Soldatenstube weiterhin nutzen zu können. Doch die städtischen Behörden schalten auf stur. Sie wollen das grosszügige Haus als Materiallager für das Strasseninspektorat oder die Stadtgärtnerei nutzen.

Nun ist der Mietvertrag ausgelaufen, die Familie Eichwäldli bleibt trotzdem und hält an ihren Forderungen fest.

Familie Eichwäldli bleibt

Das Eichwäldli am Murmattweg 2 in Luzern bleibt dem Quartier sowie der ganzen Stadt auch im neuen Jahr als visionären und offenen Ort erhalten. Bis jetzt hat die Familie Eichwäldli viel Zeit und Energie in das Haus gesteckt und unter anderem regelmässig offene Znacht und Mittagstische organisiert. Dies wurde vom Quartier rege genutzt, rund 80 Personen gingen jede Woche ein und aus. Weiterhin und trotz Bedrängnis durch die Stadt, bewohnt die Familie Eichwäldli selbstbestimmt und hoffnungsvoll das grosszügige Haus.

Die Familie Eichwäldli fordert erneut von der Eigentümerin (Stadt Luzern Immobilien):

1. Das Haus am Murmattweg 2 und seine Umgebung mindestens bis ins Jahr 2030 weiterhin für ein Wohn- sowie niederschwelliges Nachbar*innenprojekt nutzen zu können.
2. Ernsthafte, lösungsorientierte, konstruktive und wertschätzende Gespräche über die anfallenden baulichen Massnahmen und die weitere Nutzung.

Die Forderungen sowie konkrete Lösungsvorschläge für die Instandsetzung der Liegenschaft wurden am 1. Januar 2019 den städtischen Behörden mitgeteilt.

Familie Eichwäldli gibt Einsicht

In der Hoffnung eine zukunftsorientierte Diskussion zu führen haben die Mieter*innen sich entschieden, alles, was im letzten halben Jahr um das Haus geschah, in einer Chronik zu veröffentlichen. Darin befinden sich alle Bemühungen der Familie Eichwäldli das Haus weiterhin zu nutzen und in seiner unkomplizierten Form zu erhalten, sowie die Korrespondenz mit den städtischen Behörden auf diese Bestrebungen. Die Chronik umfasst den Zeitraum vom Mai 2018 bis zum jetzigen Zeitpunkt. Zudem veröffentlicht die Familie Eichwäldli die verschiedenen Dokumente, mit der die angebliche Einsturzgefahr belegt werden sollte.

Zudem befindet sich das Manifest der Familie Eichwäldli im Anhang.

Familie Eichwäldli lebt Veränderung

Mit Ihrem Handeln wollen die Bewohner*innen der Entwicklung entgegenwirken, dass in städtischen Wohngebieten anonym und zurückgezogen aneinander vorbeigelebt wird. Die Familie Eichwäldli will in einem Quartier leben, wo sich die Nachbar*innenschaft kennt, vertraut und unterstützt. In dieser Stadt bedrängen Profitgier und Bodenspekulation die Wohnsituation von vielen Menschen. Die dadurch immer höher werdenden Mietpreise führen zu unnötigen wirtschaftlichen Zwängen. Durch die Aufwertungspolitik der Stadt erleben die Quartiere eine Verarmung aller Lebensbereiche. Vordergründig bietet die Stadt Plätze, die offen, nonkonform und eigenständig erscheinen. Orte, die bei genauerer Betrachtung als profitorientierte Konsumstätten funktionieren. Deswegen und weil die Stadt weder Stadtentwicklungs- noch Antigentrifizierungskonzepte bereithält, braucht es selbstbestimmte und mutige Initiativen um den Gegebenheiten verantwortungsvoll und aktiv entgegen zu treten.

Es geht weiter

Die Familie Eichwäldli macht weiter wie bisher, die Miete für den Januar wurde trotz fehlendem Mietvertrag schon bezahlt. Weiterhin stehen die Türen am Murmattweg 2 offen, zum Mittagstisch jeden Donnerstag ab zwölf Uhr, zum Znacht an jedem Montagabend ab halb Acht und zu einem angeleiteten Yogatraining jeden Mittwoch um 19:00 Uhr.

Auf der Website finden sich weitere Informationen und aktuelle Ereignisse: eichwaeldlibleibt.noblogs.org

Weil sich die Familie Eichwäldli als hierarchieloses Kollektiv versteht werden Fragen nur per Mail beantwortet. Danke fürs Verständnis! eichwald@immerda.ch